

Stimmung im Oberland hellt etwas auf

Die Stimmung der Wirtschaft im Oberland hat sich trotz Dauer-Lockdown etwas erholt. Der IHK-Konjunkturindex für die Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau steigt zwar von 94 Punkte zu Jahresbeginn auf 105 Punkte, liegt damit jedoch weiter unter dem Vor-Corona-Niveau. In Bayern insgesamt erreicht die Stimmung bereits wieder das Vor-Corona-Niveau. Ein zentraler Grund dürfte die Tourismuswirtschaft sein, die aufgrund der Pandemiebeschränkungen weiterhin am Boden liegt und für die Region eine hohe Bedeutung hat.

Die Unternehmen im Oberland sind mit ihrer aktuellen Lage trotz Lockdown wieder zufriedener: Per Saldo steigen die Lageurteile von -5 auf +7 Punkte; 41 % bezeichnen ihre Lage als „gut“, 34 % als „schlecht“.

Vorsichtig optimistisch blicken die Unternehmen auf die kommenden

Monate: 22 % rechnen mit einer Belebung, 19 % mit einer Eintrübung. Für die Zurückhaltung könnte die mangelnde Planbarkeit möglicher Öffnungsschritte für die Lockdown-Branchen sein.

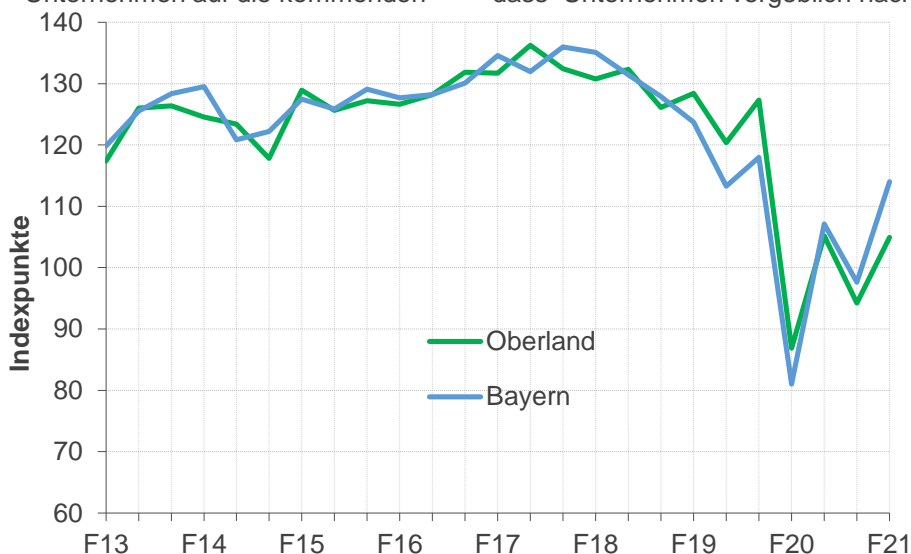
Zurückhaltend bleiben die Unternehmen jedoch bei ihren Investitionen. Nur 16 % möchten zusätzlich investieren, 15 % reduzieren ihre Investitionen und 29 % verzichten gänzlich darauf.

Nicht viel besser fällt der Ausblick für den Arbeitsmarkt aus: Nur 9 % möchten Beschäftigung aufbauen, 18 % müssen Stellen streichen. Erstaunlich ist allerdings, dass die Unternehmen wieder sehr häufig über Fachkräftemangel klagen. Aktuell sieht hierin jedes zweite Unternehmen ein Risiko für die Geschäftsentwicklung. Zu Jahresbeginn waren es noch 34 %. Damit könnten die schwachen Beschäftigungspläne auch ein Signal sein, dass Unternehmen vergeblich nach

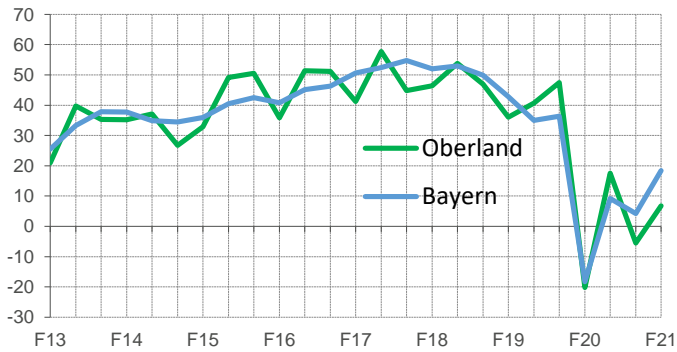
Personal suchen. Dies könnte zugleich auch das Wiederhochfahren in den vom Lockdown betroffenen Branchen erschweren.

Eine weitere Sorge rückt in den Fokus: Jedes dritte Unternehmen sieht in Energie- und Rohstoffpreisen ein Risiko. Zu Jahresbeginn war es noch jedes vierte.

Die weitere Entwicklung der Region hängt weiterhin stark von den Corona-Inzidenzen ab. Das höhere Impftempo und die sinkenden Infektionszahlen lassen hoffen, dass alle Branchen ihren Geschäftsbetrieb wieder hochfahren können. Die Corona-Erholung muss politisch mit einer Wachstumsstrategie begleitet werden. Dazu gehören insbesondere eine Senkung der Strompreise, wettbewerbsfähige Steuern, eine Digitalisierung der Verwaltung, eine Bildungsreform sowie der Ausbau und die Instandhaltung der Infrastruktur.

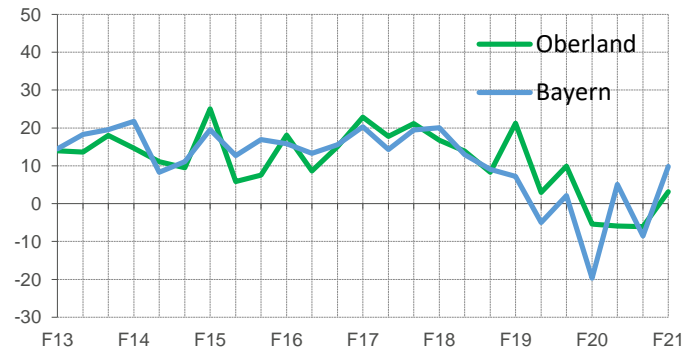


Lage



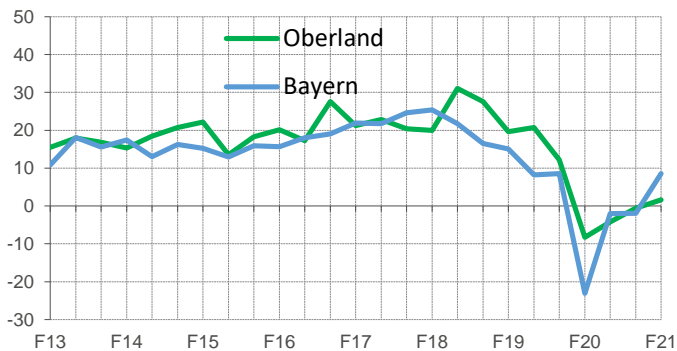
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



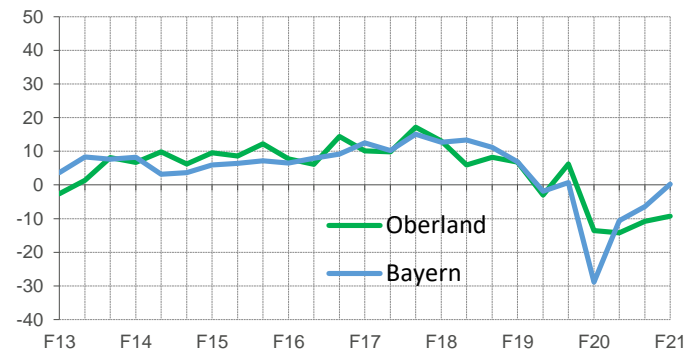
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau